

10. Oberpfälzer Psychiatrietage
„Psychische Gesundheit 4.0 -
Dem Wandel begegnen“

PROGRAMM
26. und 27. März 2019
Weiden in der Oberpfalz



Workshop

Emotionale Wunden heilen mit Tiefer Empathie

Andrea Wiedel, Juristin, Erzieherin, Kommunikationstrainerin, Peerberaterin in der EUTB Weiden

Die Empathische Prozessarbeit hat sich empirisch entwickelt: von der personenzentrierten Gesprächsführung nach Carl Rogers über die Werteorientierte Kommunikation nach Marshall Rosenberg hin zur Empathischen Prozessarbeit, die sich mit aktuellen Ergebnissen deckt. Die Methode erfordert nicht unbedingt ein medizinisches oder therapeutisches Studium, wohl aber empathische Fähigkeiten. Sie kann nachhaltige Wirkungen bei Klienten erzielen. Damit beruht die Methode zum einen auf einer empirischen Entwicklung und bietet gleichzeitig zeitgemäße Unterstützung auf Augenhöhe.

Viele psychische Erkrankungen sind die Folge von emotionalen Verletzungen der Vergangenheit, welche unser Gehirn noch nicht integriert hat. Diese sog. „Entwicklungsstraumata“ können neuronal integriert werden, wenn Menschen in Tiefer Empathie in ihren Gefühlen wie z.B. Scham, Wut, Angst und Schmerz begleitet werden.

Die neuronale Integration entsteht durch die Begleitung eines anderen Menschen in Wohlwollen, Wärme und Empathie.

Die Empathische Prozessarbeit beruht auf der Interpersonellen Neurobiologie (IPNB) von Dr. Daniel Siegel, dem amerikanischen Psychotherapeuten Robert Gonzales und den Trainern für Nonviolent Communication Susan Skye und Sarah Peyton.

HV300550 Workshop
Mi., 14:00-17:00 Uhr, 27.03.19
vhs, Luitpoldstr. 24, 92637 Weiden

